

Symbolisch vollziehen den Baustart in Eberswalde (v. l.) Niels Graupe (Telta), Jens Burkhardt und Henrik Hundertmark (beide WHG), Stefan Buch (Telta), Jörg Wiczorke (EWE) und Silke Leuschner (Baudezernat Eberswalde). Fotos (3): Torsten Stapel/Telta

Sechs Spaten für 2500 Meter Tiefbautrassse. Mit vereinten Kräften vollzogen die Projektpartner jetzt am Karl-Marx-Ring symbolisch den ersten Spatenstich für den Glasfaserausbau beim kommunalen Wohnungsunternehmen WHG.

Bis Sommer 2027 stattet die Eberswalder Firma Telta Citynetz GmbH alle städtischen Wohnungen mit der Infrastruktur für superschnelles Internet aus. Den Anfang macht das Wohngebiet Finow-Ost mit rund 1250 Wohnungen.

Noch handelt es sich bei der riesigen Kabeltrommel, die zum Baustart im Innenhof am Karl-Marx-Ring liegt, „nur“ um das Leerrohr. Doch bereits im Dezember soll in dem ersten Bauabschnitt das Signal anliegen. Und ab Anfang 2026 dürfen die Mieter von Finow-Ost auf Highspeed beim Surfen, Streamen, Gaming oder auf ruckelfreie Bilder bei der Videokonferenz im Homeoffice hoffen. Anfang dieses Jahres erst hatten WHG und Telta einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnet, wonach der Telekommunikationsdienstleister einen Millionen-Betrag in den Glasfaserausbau und das Netz investiert.

Glasfaser für 5800 Wohnungen

Es ist ein ambitioniertes Vorhaben, wie WHG-Chef Henrik Hundertmark beim Baustart sagt. Immerhin wolle man bis etwa Juni 2027 mit dem kompletten Bestand von mehr als 5800 Wohnungen durch sein. Weshalb die Partner aufs Tempo drücken. Während die Tiefbauarbeiten zwischen Kopernikus- und Karl-Marx-Ring laufen, erfolgen parallel bereits die Installationen in den Kellern. Gleichzeitig werde in der Ringstraße 20 ein Technikstandort, ein sogenannter HUB-Standort, errichtet. Alle Mieter seien bereits informiert, heißt es von Telta.

Für das Eberswalder Unternehmen ist es fast „ein nahtloser Übergang“ von der Genossenschaft 1893 zur kommunalen WHG, wie Stefan Buch, einer der beiden Telta-Geschäftsführer, sagt. Im September dieses Jahres werden die Arbeiten für die 1893 komplett abgeschlossen sein, zwei Monate vorfristig. Dort hatte Telta ebenfalls den gesamten Bestand mit rund 3500 Wohnungen versorgt. Die Technologie für die WHG sei die gleiche. Und 150 WHG-Wohnungen „sind ja schon abgeschlossen“, so Buch. Dabei handelt es sich um Sanierungs- bzw. Neubauprojekte, wie das Carree Heegermühle in Finow oder die Schöpfurter Straße in Westend.

Telta hofft, „dass uns die Mieter genauso unterstützen wie die WHG“, erklärt Buch und weist damit auf die wohl größ-



Schnelles Internet für WHG-Mieter

Digitalausbau Die Eberswalder Wohnungsbaugesellschaft und Telta feiern symbolisch den Start zum Glasfaserausbau. Bis Mitte 2027 sollen alle kommunalen Wohnungen einen Anschluss haben. Ein ambitioniertes Projekt. Von Viola Petersson

Noch ist es nur ein Leerrohr, das sich WHG-Chef Henrik Hundertmark anschaut. Bis zum Sommer 2027 sind um die 400 Kilometer Kabel für Glasfaser in Eberswalde zu verlegen.



Und so kommt das Glasfaserkabel später ins Leerrohr. Fachkundige Erläuterungen.

te Herausforderung hin. Die logistische. Für den Anschluss müssen nämlich alle Mieter eines Hauses bzw. eines Aufgangs zum genannten Installationsstermin anwesend sein. Die Wohnungen müssten für die Techniker zugänglich sein.

Burkhardt vom Generalunternehmer Netceed zeigt sich aber zuversichtlich. Was bei der 1893 geklappt habe oder klappe, sollte auch bei der WHG funktionieren. Telta profitiert zweifellos von den eigenen Erfahrungen, etwa in Königs Wusterhausen und Strausberg. Von der Größe her sei das aktuelle Projekt vergleichbar mit Strausberg. Aber: „Das Besondere hier ist die Installation bis in die Wohnungen“, sagt Niels Graupe, ebenfalls Geschäftsführer bei Telta. Also insgesamt gut 5800 Glasfaserschlüsse quasi auf einen Schlag. „Das ist die größte Komplettmaßnahme bislang in ganz Brandenburg“, weiß Schweigert.

Die Tiefbauarbeiten werden von der Firma MEB übernommen. Die Hausinstallationen führt Breitbandtechnik NE 4

Es ist die bislang größte Komplettmaßnahme im Land Brandenburg.

aus. Für die Signalheranführung vom Backbone-Netz der EWE an die HUB-Standorte ist die EWE Netz GmbH zuständig. Diese realisiert auch den Ausbau im Bauabschnitt Innenstadt, da dort Bestandsstrukturen genutzt werden können.

Für die Mieter sei der Glasfaserschluss kostenfrei. Liegt dieser an, könne selbstverständlich jeder entsprechend den gesetzlichen Regelungen den Telekommunikationsanbieter frei wählen. Wobei jeder auch ein Angebot von Telta erhält. Selbst wenn Mieter keinen Glasfaserschluss nutzen möchten, so müssen sie doch die Installationsarbeiten als Modernisierung dulden, so der Hinweis von WHG-Prokuristin Doreen Boden.

Eigener Datenstrang für Technik

Telta stattet nicht nur alle Wohnungen mit Glaserfaser aus, in der Fachsprache FTTH (Fibre to the home – Glasfaser bis in die Wohnung) genannt, auch die WHG selbst profitiert natürlich von der modernen Infrastruktur. Denn im Zuge des Ausbaus wird jedes Gebäude mit einer Ader für die haustechnischen Dienste ausgerüstet, einem eigenen Glasfaserstrang. Zur Steuerung und Überwachung der Anlagen. Vom Fahrstuhl bis zur PV-Anlage auf dem Dach.

Für die Umsetzung des Projektes haben Telta und WHG insgesamt sieben Bauabschnitte, auch Cluster genannt, gebildet. Die Arbeiten in den jeweiligen Etappen laufen teils überlappend. Insgesamt sind 14.000 Meter Tiefbautrassse herzustellen. 400 Kilometer Kabel werden verlegt und 250 Glasfaserverteilpunkte errichtet. Ursprünglich sollte es in Finow-Alte (nördlich des Finowkanals) losgehen. Aus logistischen und technischen Gründen wurde die Reihenfolge verändert.

Fokus auf Inklusion und Teilhabe

Initiative Das Projekt zur Förderung der Gesundheit für Familien mit Kindern mit Trisomie 21 im Barnim wird verlängert.

Eberswalde. Das vom GKV-Bündnis für Gesundheit geförderte Projekt „Gesundheitsförderung für von Trisomie 21 betroffene Familien im Landkreis Barnim“ wird bis zum 31. Dezember 2026 verlängert.

Das Projekt, das am 1. November 2023 mit rund 20 Familien startete, verfolgt das Ziel, betroffene Familien in ihrer besonderen Lebenssituation zu unterstützen. Kinder mit Trisomie 21 sehen sich häufig mit gesundheitlichen, psychosozialen und emotionalen Herausforderungen konfrontiert – insbesondere in den ersten Lebensjahren.

Gesellschaftliche Teilhabe

Die Initiative möchte den Familien nicht nur Beratung und Austausch ermöglichen, sondern auch die Sichtbarkeit und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Trisomie 21 im Landkreis fördern. Ein zentraler Aspekt ist der Aufbau nachhaltiger Netzwerke und öffentlich sichtbarer Strukturen. „Durch die Verlängerung können wir unsere Angebote noch gezielter auf die Bedürfnisse der Familien abstimmen und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter ausbauen“, erklärt Sascha Höhnow, Beauftragter für die Integration behinderter Menschen im Landkreis Barnim.

Mit der Kita „Sonnenschein“ unter der Leitung von Melanie Weidmann wurde ein wichtiger Kooperationspartner gewonnen. Sie ist ein fester Ankerpunkt der Familiengruppe. Zudem begleiten Dr. Dieter Hüseman, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Werner-Forßmann-Krankenhaus Eberswalde, und Jenny Beyer, leitende Physiotherapeutin des Klinikums, die Gruppe mit medizinischer und therapeutischer Expertise. Neben regelmäßigen Treffen der Familiengruppe wurden mehrere Schulungen und Seminare realisiert – etwa zur Gebärdens-unterstützten Kommunikation (GuK) oder zum Thema Pubertät. Ein Höhepunkt des bisherigen Projektverlaufs war auch in diesem Jahr das große Familienfest anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tages am 29. März in der Kita Sonnenschein in Eberswalde. red

Kontakt für weitere Informationen per E-Mail: t21.familiengruppe@mail.de und behindertenbeauftragter@kvbarnim.de



Das Familienfest in der Kita Sonnenschein. Foto: Tim Noack

Überführung Die Flucht verwehrt

Eberswalde. Am Dienstagabend wurde ein 30 Jahre alter Mann in einem Bach an der Drahthammer Schleuse aufgefunden. Er machte wirre Angaben und schien stark alkoholisiert zu sein. Als sich Polizisten seiner annehmen wollten, sperrte er sich gegen jegliches gutes Zureden. Zudem wollte er mit mehr als 3,7 Promille im Blut auch noch flüchten. Erst die Androhung des Einsatzes eines Elektroimpulsgerätes brachte den Herrn zur Raison. In einem Krankenhaus wurde ihm später geholfen. red



Zum 16. Mal lud die Stiftung WaldWelten auf das Gelände des Forstbotanischen Gartens der HNEE ein. Foto: Veronika Brodmann/HNEE

Tag der Sortenvielfalt begeistert 2000 Besucher

Eberswalde. Bei frühlingshaften Bedingungen wurde der Muttertag zu einem Fest für Gartenfreunde, Familien und Naturbegeisterte. Bereits zum 16. Mal lud die Stiftung WaldWelten auf das Gelände des Forstbotanischen Gartens der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) zum Tag der Sortenvielfalt ein – und rund 2000 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung.

Zwischen den Ständen von 33 Ausstellern und Caterern herrschte von morgens bis in den Nachmittag reges Treiben. Das Angebot war so vielfältig,

wie der Name der Veranstaltung verspricht: Gemüsepflanzen, aromatische Kräuter, blühende Stauden, aber auch Sträucher sowie Obst- und Nussbäume wechselten zahlreich die Besitzer. Besonders beliebt waren wie jedes Jahr die seltenen Tomatensorten. Bereits kurz nach Beginn der Veranstaltung bildeten sich kleine Schlangen vor den Ständen, an denen passionierte Kleingärtner ihre Pflanzenschatze für die Saison 2025 sicherten. Doch es wurde nicht nur gekauft: Zahlreiche Informationsstände luden zum Austausch und zur Beratung ein. Ob Gehölzschnitt, solidarische Land-

wirtschaft oder Tipps für den eigenen Kleingarten – überall wurde diskutiert, gefachsimpelt und Wissen weitergegeben. Der Tag der Sortenvielfalt war aber weit mehr als ein Pflanzenmarkt. Die familiäre Atmosphäre, musikalische Darbietungen und kreative Mitmachangebote verwandelten das Gewächshausgelände in einen lebendigen Treffpunkt für Groß und Klein. Der Kinderzirkus „Hand in Hand“ sorgte mit einer akrobatischen Vorstellung für Begeisterung, während am Musikmobil junge Gäste verschiedene Instrumente ausprobieren konnten. red